№ 5. 1847.




Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 4. Februar.

Chronik.

Personalchronik. Als Dominial-Polizei-Stellvertreter ist verpflichtet worden der Wirthschaftsbeamte Seidel in Holzkirch.

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef in der 5. Jägerabtheilung, Graf v. Schweinitz, wurde zum Kommandeur der 8. und der Hauptmann Graf v. Haslingen II. von der 6. zum Kompagnie-Chef in der 5. Jägerabtheilung befördert, zu welcher letzteren auch die Seconde-Lieutenants Bar. v. Bönigk vom 6. Infanterie- und v. Gersdorff vom 2. Garde-Regiment zu Fuß als aggregirt versetzt worden sind.

Unglücksfälle. Am 27. Januar c. war der Schachtmeister Schiller aus Oschatz, Entrepreneur der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, in einem Bruche bei Reichenbach Steine sprengen, wozu eine Mine gelegt worden war, in welche man Acht und zwanzig Pfund Pulver gebracht hatte. Die Mine sprang, während Schiller und zwei Gehülfen noch in der Nähe waren. Schiller und der Arbeiter Heinrich aus Rengersdorf wurden 40 Schritt weit geschleudert und waren beide todt; der Arbeiter Mühle aus Meuselwitz starb noch denselben Tag. Zum Glücke war die Sprengung des Felsens nur eine theilweise, denn sonst würden, da sich noch andere Personen in nicht zu großer Entfernung befanden, noch Mehre verunglückt seyn.

Hundswuth. Am 29. Januar c. wurde in Hennersdorf hiesigen Kreises ein toller Hund erschossen, welcher bereits mehre andere Hunde gebissen hatte. Es ist sehr rathsam, da jetzt Fälle der Hundswuth mehrfach schon vorgekommen sind, auf diese Hausthiere ein aufmerksames Auge zu haben, insbesondere das unbeaufsichtigte Herumlaufen derselben zu hindern.

Betrachtungen über die Annehmlichkeiten schlechter Wege und der Mahl- und Schlachtsteuer.

Nachdem mehrere Tage hindurch ein heftiges Schnee- und Wehwetter fast alle Passage gehemmt hatte, gestaltete sich endlich am 17. Decbr. v. J. das Wetter so ziemlich freundlich, daß man eine Reise in die Stadt unternehmen konnte. Der Schlitten glitt recht lustig über die Schneefläche, welche am frühen Morgen bereits von vielen Schlitten durchfurcht worden war. Wenn's schon hier so gut geht, sagten wir, so muß es auf der Chaussée prächtig gehen. Welche Täuschung! Dort ging der Jammer erst los. In kurzen Distancen lagen Schneehügel, welche schon durchwühlt waren von den Fuhrwerken, die vor uns den Weg zur Stadt genommen hatten. Hier und da hielten Fuhrwerke, welche nicht mehr fort konnten; Getreidefuhren, die sonst schon zeitig in der Stadt sind, überholten wir in der Mittagszeit noch eine Stunde vor der Stadt. Beladene wie leichte Fuhrwerke konnten sich nur

langsam fortbewegen. Auf einer 3 Stunden langen Bahnstrecke trafen wir dreimal auf Arbeiter in sehr mäßiger Anzahl, welche Bahn machten. Warum, fragen wir, waren zur Räumung der Chaussée von Görlitz bis Hochkirch und weiter nicht bessere Anstalten getroffen?

Es ist wohl gut, Sparsamkeit im öffentlichen Haushalte zu zeigen, aber unter solchen Umständen müssen alle Kräfte aufgeboten und namentlich darf das Geld nicht gespart werden. Man gebe nur reichlichen Lohn, dann werden sich Arbeiter in Menge, vorzüglich in so bedrängten Zeitumständen, finden. Haben die Reisenden, welche in den vergangenen Tagen über die schlechten Anstalten zur Beseitigung des Schnees auf der Eisenbahn sich so bitter beklagten, das Recht zu sothaner öffentlicher Klage, so sind auch wir befugt, darüber Beschwerde zu führen, daß so Nöthiges so lau betrieben wurde. Es könnte wohl nichts schaden, wenn auch hier einmal gründliche Untersuchung geführt würde, wo denn der Schaden eigentlich sitzt? Schaden an Leib und Leben, Zug und Zeug, ist genug geschehen, um eine solche zu begründen.

Unter solchen Umständen kamen wir sehr spät zur Stadt. Andern war's auch so ergangen, denn Reihen von Fuhrwerken aller Art hielten in den Straßen vor der Neißbrücke. Da wo beide Hauptwege zusammenstoßen, theilte ein uniformirter Bürger 6 und 6 Fuhrwerke von jeder Seite ab, sie in die große Reihe einlassend, welche sich über die Brücke zum Thore hinzog. Manchmal ging freilich ein mit vornehmen Leuten besetzter Schlitten als Anhang mit in den Kauf, ohne daß die Unparteilichkeit beeinträchtigt wurde. Nun, vornehme Leute müssen schon den Vorrang haben! In dem großen Zuge kamen wir nur langsam, höchst langsam vorwärts; oft verstopfte sich durch entgegen kommendes Fuhrwerk die Passage auf lange Zeit. O wie herrlich war es auf der Brücke! Ein ganz angenehmes Zuglüftchen umsäuselte uns, die wir nun schon so viele Stunden unterwegs waren. Da hatten wir recht Muße, über die Vortrefflichkeit der Mahl- und Schlachtsteuer nachzudenken.

Hätten wir den „Vielleicht auch ein Stadtverordneter" zur Seite gehabt, so hätten wir recht traulich über seine Ideen, enthalten in No. 48. und 49. d. Bl. v. J., plaudern können.

Verehrtester! Sie haben wohl kein halb Stündchen der Art verlebt? Halb erfroren, einem eisigen Zugwinde Preis gegeben, guckt sich's prächtig zu, wie die Steuerbeamten auf das Gewissenhafteste ihre Pflicht erfüllen. Gewiß, das zu wenig Pflichtmäßige auf der Chaussée wurde am Thore vollständig ausgeglichen. Verehrtester! Sie haben wohl so eigentlich noch nicht darüber nachgedacht, weshalb die Reisenden zur Stadt kommen mögen? Etwa, um die so gepriesene Mahl- und Schlachtsteuer tragen zu helfen? Doch wohl auch um Geschäfte, oft dringender Art, welche an die Minute geknüpft sind, abzumachen. Wie angenehm, wenn durch solche Hindernisse die Zeit dazu verronnen ist! Wären Sie ein Geschäftsmann, dann würden Sie diese Annehmlichkeit in vollem Maaße zu würdigen wissen. Die Beschwerden und Kosten der Reise tragen zu müssen, ohne den beabsichtigten Reisezweck erreicht zu haben, vielleicht nach obendrein bedeutendem Verluste, der Gefahr, contumacirt zu werden, ausgesetzt zu sein, ist wirklich höchst angenehm und erfreulich. Sie haben wohl ferner noch nicht darüber nachgedacht, wer den so bedeutenden Verkehr in der Stadt Görlitz zuwege bringt? Die Einheimischen etwa allein, die Rentiers und Partikuliers, die sich nicht gern direkt besteuern lassen? Haben die Fremden, die in der Stadt zur belobten Steuer mit beitragen helfen müssen, nicht Antheil an dem Verkehre? Doch wohl auch! Sie bringen ihr sauer verdientes Geld in die splendid ausgestatteten Läden der Stadt, wie sauer es ihnen auch immer gemacht werden mag, in die Stadt zu gelangen. Auch der geringste vom Lande, der zur Stadt geht oder in einem unscheinbaren Fuhrwerke einpassirt, trägt zu dem Verkehre bei. Diesen Verkehr hemmt die Mahl- und Schlachtsteuer auf vielfache Weise. Ihn zu erleichtern und auf alle Weise zu erweitern, ist Sache des weisen Stadtregiments. Wäre es nicht menschenfreundlich, dem Familienvater die Sorge um die Seinigen zu erleichtern? Gewiß, den meisten Hausvätern der Stadt würde es lieb sein, billigere Nahrungsmittel zu haben. Täglich ein Paar Pfennige weniger Ausgabe machen bei dem unbemittelten Familienvater jährlich viel aus. Das aber vermag der reiche Patricier, der täglich mehr hat als die Nothdurft, gar nicht zu beurtheilen.

Wir sind der Meinung, daß das öffentliche Ur-

theil bereits längst den Stab über die Mahl- und Schlachtsteuer gebrochen hat, und somit der Streit entschieden ist. Wann wird doch die Zeit kommen, wo die unbemittelten Bewohner der Städte auch in dieser Hinsicht freundliche und wahrhaft christliche Berücksichtigung finden! So wie nur ein Wort für die wahrhaft Belasteten gesprochen wird, — No. 47. d. Bl. v. J. enthielt ein ehrenwerthes Wort! — da beeilt man sich gleich liebloser Weise ein solches Wort zu verdächtigen. Doch genug! Der Unparteiische, der Menschenfreund, der Bürger, dem das wahre Wohl und Gedeihen der Stadt am Herzen liegt, kann nur wünschen, daß solche Schranken fallen und die Bürger eines Vaterlandes ihren Verhältnissen gemäß auf gleiche Weise besteuert werden. Ein Landbewohner.

Der Eisenbahn-Alp.

In unserm eisernen Zeitalter, wo Alles sich um Eisenbahnfragen dreht, wo sich die ganze Welt durch Eisenbahnen-Actien bereichert oder ruinirt und Europa von Moskau bis Neapel sich mit einem ungeheuren Eisenbahnennetze bedeckt, ist es in der Ordnung, daß wir neben Eisenbahnen-Walzern und Eisenbahnen-Polka's auch Eisenbahnen-Novellen haben. Eine solche findet sich im neuesten Hefte von Frazers Magazine, und da ihr mithin ein Thema zu Grunde liegt, dessen Interesse heutzutage alle andern verschlingt, so legen wir sie unsern Lesern in etwas gedrängter Form als einen Versuch vor, in wieweit sich den materiellen Tendenzen der Gegenwart eine phantastische Seite abgewinnen lässet.

„Ist eine Extra-Locomotive bereit?" „Sogleich, Sir, der Locomotivenführer wird augenblicklich hier sein. Welche Geschwindigkeit verlangen Sie?" „Wenigstens eine Meile die Minute*)." „Ganz wohl; die Bahn ist völlig frei und mit einem einzigen leichten Waggon wird es ohne Mühe angehen." „Ich werde selbst den Waggon nicht brauchen; ich habe meine Depeschen in der Tasche und will auf der Locomotive mitfahren." „Sie werden kaum die Augen im Kopfe behalten, wenn sie es thun. Nehmen Sie lieber einen Waggon 1. Klasse." „Da haben Sie keine Sorge; ich bin an so etwas gewöhnt. Im längsten Tunnel blinzle ich nicht einmal mit den Augen." „Nun, wie Sie wollen. Sie haben den Zug bestellt und können also nach Belieben, entweder auf der Locomotive oder in einem der Waggon's fahren." „Auf der Locomotive also, und machen Sie schnell, denn jede Minute ist verloren, die ich hier zubringe." Diese Unterredung fand auf dem Perron eines Bahnhofes im nördlichen England statt. Ich hatte im Auftrage der Times einem großen Volks-Meeting beigewohnt, und da der Bericht gleich am folgenden Morgen erscheinen mußte, so galt es in etwas mehr als 3 Stunden die 200 Meilen zu durchfliegen, die mich noch von der Zeitungs-Expedition in London trennten. Es war ein schöner Sommerabend und die Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten das eiserne Dach des Bahnhofes und des weitläufigen Schienennetzes, das sich in allen Richtungen ausdehnte. Zur Linken des Geleises stand meine Extra-Locomotive, der Tartarus, ein Feuerwagen von blankem Metall, der mit eisernen Pfeifen eine lange, wirbelnde Dampfsäule aus der Messingröhre emporschoß, die dem finstren Qualm zum Schornstein diente. Einige Packer, Polizisten und Zeitungskolporteure warteten in der Nähe, um die Abfahrt mit anzusehen, und der Heizer, ein Kerl mit wunderbar russigem Gesichte und von der Flamme gerötheten Augen, kletterte in seiner schmierigen Plüschkleidung auf der Locomotive herum, indem er ihre funkelnden Metallwände mit einer Handvoll Oellappen reinigte. Allmählich ward ich unruhig und fing an, die Geduld zu verlieren. Ich blickte aufwärts und sah, daß die Sonne nicht mehr in die hohen Fenster hineinschien — der Bahnhof hüllte sich nach und nach in die düstren Schatten des Abends. „Wo bleibt der Westhorpe?" rief endlich der Inspektor. „Wenn er seinen Pflichten nicht besser nachkommt, so ist er am längsten hier in Diensten gewesen." „Ich habe schon zweimal nach ihm geschickt," entgegnete ein Bahnwärter. „Er meldete sich diesen Morgen wieder als dienstfähig." „Wie so? ist er krank gewesen?" fragte ich. „Er ist ein ganz andrer Mensch geworden, seitdem Mary Slane so plötzlich starb," versetzte der Bahnwärter. „Der Teufel!" rief der Inspektor, „wir können verliebte Ingenieure auf unsrer Bahn nicht brauchen." „Aber

*) d. h. wie es sich von selbst versteht, eine englische Meile — eine Schnelligkeit, die in England, namentlich bei Probefahrten, schon öfters vorgekommen ist.

warum geben Sie mir keinen andern, wenn dieser Herr Westhorpe nicht zum Dienste tauglich ist? Sie haben Leute genug, sollt' ich glauben." „Das ist wahr; aber unser Personal hat in der letzten Zeit viel arbeiten müssen und da Westhorpe sich heute früh meldete, so haben wir uns darnach eingerichtet." „Es ist 7 Uhr vorbei," erwiederte ich, indem ich nach der Glocke sah; „wenn Sie mich nicht in 5 Minuten expediren, so werde ich die Locomotive abbestellen und die Gesellschaft auf Schadenersatz verklagen." Ehe jedoch die 5 Minuten verflossen waren, hatte sich der säumige Ingenieur eingestellt. Er war in einen dicken Flauschrock gehüllt, ein Shawl verbarg den untern Theil seines Gesichtes und der Schirm seiner Mütze war über die Stirn gezogen, aber ich konnte den stieren Blick seiner Augen und die leichenhafte Blässe seiner Wangen bemerken und ich sah seine Hand zittern, als er mit zerstreuter Miene den Rock auf- und zuknöpfte. Diese Symptome würden mich vielleicht zu einer andern Zeit beunruhigt haben, aber ich war zu sehr mit meiner Abreise beschäftigt, um besonders Gewicht darauf zu legen. „Höre, Westhorpe," sagte der Inspektor, „wenn du uns so behandelst, werden wir dir bald den Laufpaß geben müssen." Der Ingenieur murmelte einige unverständliche Worte und bestieg mechanisch den Dampfwagen. „Du kommst auf der Bramsby-Station an dem Passagierzuge vorbei und in Thornly an dem Güterzuge — verstehst du, Westhorpe? — nimm dich gut in Acht, spare die Pfeife nicht und fahre hübsch langsam durch die Stationen." „O, dafür werd' ich selbst schon Sorge tragen," rief ich, auf die Locomotive springend. „Sie wissen, daß ich ein alter Eisenbahnvogel bin. Gute Nacht! Wir werden das Gras nicht unter unsern Rädern wachsen lassen. Kommen Sie, Herr Westhorpe, sputen Sie sich und zeigen Sie, was der Tartarus leisten kann." Der Ingenieur legte die Hand an die Mütze, zog einen Hebel nieder, stieß einen andern zurück, das Triebrad kam in Bewegung, drehete sich ein Dutzendmal um, ohne vorzurücken und dann glitten wir sachte an dem Perron entlang, während der Inspektor uns folgte und dem Führer nochmals seine Ermahnungen zurief. Das laute keuchende: Tschi, Tschi, Tschi! wurde immer heftiger und wir rollten aus dem Bahnhofe hervor, indem wir eine lange Reihe Schmelzöfen und zischender, dampfender Locomotiven hinter uns ließen, die sich, wie immer, rastlos hin und her bewegten, als ob sie Etwas auf dem Herzen hätten, das ihnen keine Ruhe lasse. Dann kam der laute, krachende Ruck, mit dem wir unter den Brücken durchflogen, das gellende Pfeifen und sausende Geheul, der erstickende Dampfqualm und feuchte, schaurige Luftzug, als wir durch einen kurzen Tunnel dahinbrausten — und bald hatten wir das offene Feld erreicht; hinter uns funkelten die Lichter und thürmten sich die hohen Schornsteine der großen Fabrikstadt, und vor uns dehnten sich die Wiesen an beiden Seiten einer langen Schienenlinie aus, von der Abenddämmerung umflort, die eben einzutreten begann. „Fahren Sie zu, Herr Westhorpe! Rasch! Ich verspreche Ihnen ein gutes Abendbrot und eine noch bessere Flasche Wein, wenn wir nach London kommen." „Danke schön," antwortete der Ingenieur, ohne mich jedoch anzusehen; er wandte sich vielmehr von mir ab, indem er die Augen niederschlug und mit leiser Stimme vor sich hin murmelte. Es lag etwas Seltsames, Unheimliches in dem Benehmen dieses Menschen und ich bemerkte, daß ihn der Heizer mit sichtbarer Aengstlichkeit betrachtete und nicht ein Wort mit ihm sprach. Unterdessen ging die Locomotive immer schneller. Das Klappern der Ventile, wie sie auf- und zugingen, um den Dampf herauszulassen oder abzuschneiden, wurde mit jedem Augenblicke heftiger, bis es dem Rollen einer Trommel glich. Die Hecken an der Seite des Weges flogen in einer langen dunklen Linie vorüber, die wir nicht von einem Holzzaun oder einer steinernen Mauer unterscheiden konnten. Die schwankende Bewegung der Maschine verwandelte sich bald in ein rasches, stoßendes Schaukeln; die weißen Pfähle, woran die Drähte des elektrischen Telegraphen befestigt sind, defilirten wie im Sturmmarsch vor uns vorbei; während eines einzigen Moments erhoben sich die Brücken vor uns wie dunkle Streifen am Horizont und wurden dann mit einem Sprung und einem zischenden Dampfstrom hinter uns gelassen. Weiter! weiter! Ein Meilenzeiger nach dem andern schwand. Der Dampfriese schien mit Leben begabt; er bäumte sich wie ein Wahnsinniger auf den Schienen; die Ketten des Tenders knarrten und ächzten; die Brandröthe des Ofens und der helle Glanz unsrer großen Laternen schimmerte wie ein Nordlicht über die grauen

Flächen; die Funken sprüheten aus dem Schornsteine hoch in die Luft empor und obgleich sich kein Lüftchen rührte, schienen wir von einem Orkane umrauscht, dessen kalter durchdringender Hauch uns fast erstarrend machte. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Nach Verordnung der Königl. Regierung vom 26. vor. Mon. wird der Schluß der niedern Jagd Sonntags den 14. Februar stattfinden.

Bekanntmachungen.

[357] Die heute Morgen nach 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Marie** geb. **Zimmermann** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Der Justizverweser

Görlitz, den 31. Januar 1847. **Zehrfeld.**

[326] Innigsten Dank für die so vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die sowohl durch Ausschmückung des Sarges, als auch durch Begleitung zur Ruhestätte unserer guten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, der in ihrem 70. Lebensjahre sanft verstorbenen Frau **Christiane Dorothee Mücke,** geb. Schicht, von Freunden und Verwandten uns zu Theil geworden. Wir verbinden damit den herzlichen Wunsch, daß sie der Herr Alle bis in ihr spätestes Alter mit Gesundheit beglücken möge.

Görlitz, den 2. Februar 1847. **Die Hinterbliebenen.**

[373] **Gelder** liegen zur sofortigen Ausleihung und **Grundstücke** vorzüglicher Lage für das handelnde Publikum empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller,** Nikolaistraße No. 292.

[374] **500** Rthlr. liegen bereit zum Ausleihen auf gute Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[372] **Auction.** Kommenden Dienstag den 9. d. M., früh von 9 Uhr an, sollen im Hause No. 667. in der Hothergasse die Nachlaßgegenstände des verstorbenen Tuchfabrikanten Herrn Rahfeld, bestehend in 1 Wirkstuhle, 1 Wollmühle und anderm Handwerkszeuge, Meubles, Kleidungsstücken, 2 eisernen Thüren, 1 Wäschrolle und allerhand Hausgeräthen, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner,** Auct.

[327] **Bekanntmachung einer Auction.**

Montag, als den 15. Februar, und die nächstfolgenden Tage soll der Nachlaß des verstorbenen Bauers Johann Gottlob Walter zu Hennersdorf in No. 56., nämlich: 1 Saamen-Ochse, 9 Kühe, 4 Pferde, Schiff und Geschirr, Heu und Stroh, auf das Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **Die Ortsgerichten.**

Hennersdorf, den 30. Januar 1847. Schulze, Ortsrichter.

[358] **Verkaufsanerbieten.**

In einer großen Stadt der Oberlausitz, nahe am dortigen Bahnhofe, an einer der frequentesten Straßen, soll ein **Gasthof** ersten Ranges mit 23 ausmeublirten Zimmern und großem Saal, nebst allen dazu gehörenden Räumlichkeiten und Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers mit geringer Anzahlung sofort verkauft werden; außerdem sind Unterzeichnetem mehrere in der Oberlausitz liegende **Ritter-** und **Freigüter,** große **Stadt-** und **Landgüter, Mühlen** und **Gasthäuser,** so wie **Grundstücke aller Art** zum Verkauf in Auftrag gegeben worden, worüber jede zu wünschende Auskunft ertheilt **C. F. Födisch,** Agent in Ostritz.

[274] Ein massives Haus mit 4 Stuben ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[420] Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Kleidermagazin** im Hause des Hoflieferanten Herrn Ernst, Webergasse No. 41., eröffnet habe und dort täglich anzutreffen bin, meine Wohnung aber in dem Würfelschen Bierhofe, Rosengasse No. 239., behalte. Es wird stets mein Bestreben sein, moderne und dauerhaft gearbeitete Kleidungsstücke zu fertigen. **Friedrich Hepke,**

Görlitz, den 2. Februar 1847. Herren-Kleidermacher.

[394] Eine neue Sendung Elbinger Neunaugen oder Bricken hat empfangen und empfiehlt zur geneigten Abnahme **Joh. Springer's Wwe.**

[82] Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den Vereinigten Freistaaten von Nordamerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medicinalbehörden, sowie von den englischen Chemikern Carfield and Abbat geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärkere 15 sgr. und ganz starke 1 rtl., gegen **chronische** und **akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden** und **Congestionen**, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen u. s. w.

hält **Herr Caesar Heinrich in Görlitz** stets Lager.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Co.
in Breslau.

Attest.

Da meiner Frau — die seit langer Zeit an Brust- und Magenschmerzen sehr viel leiden mußte, und alle deshalb angewandten Mittel leider wenig halfen — der aus Ihrer Niederlage am 8. v. Mts. erkaufte Rheumatismus-Ableiter à 10 Sgr., verfertigt von den Herren Wilh. Mayer & Co. zu Breslau, derselben so außerordentlich Hilfe geleistet hat, daß sie bereits nach dessen Gebrauch am dritten Tage nicht nur bedeutende Linderung verspürte, sondern späterhin von allen weiteren Schmerzen gänzlich befreit geblieben ist, und sie dieses heilsame Mittel für alle sonstige körperliche Leiden rühmlichst empfehlen kann, so will auch ich, der ich an Fußgicht leide, damit in froher Hoffnung einen Versuch machen, und erbitte mir deshalb zwei dergleichen Rheumatismus-Ableiter à 10 Sgr. Mit aller Achtung zeichne ich

Oppeln, den 26. Nov. 1846. Ihr ergebener
Schulze, Polizei-Commissarius.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich die Rheumatismus-Ableiter zum gefälligen Gebrauch.

Cäsar Heinrich.

Mode-Waaren-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehenden Görlitzer Markt wiederum mit einem reichhaltig assortirten Lager der neuesten seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleider- und Mäntelstoffe, Umschlagetücher jeder Art u. A. m. besuchen werde, und mein Lager, wie bisher,

im Gasthofe zum Preußischen Hofe

aufgestellt sein wird. Um geneigten zahlreichen Besuch bittet

[329] **B. Henschel aus Breslau.**

---

[328] Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich meine reiche Auswahl von **Hüten, Hauben, Kragen, Bändern** u. s. w. zu den nur billigsten Preisen, und erlaube mir zu bemerken, daß diesesmal meine Putzhandlung im Gasthof zur goldenen Krone ist. Bitte um gütige Beachtung.

Bertha Hänsel aus Löwenberg.

---

[328] Strohhüte werden zum Waschen und Modernisiren, so wie seidene zum Umarbeiten nach den neuesten Formen angenommen und im März zurückgesendet von

Bertha Hänsel aus Löwenberg.

Gebrüder Feldner-Ranzer aus Pusterthal in Tyrol

empfehlen sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl Herren- und Damen-Handschuhe, seidenen Hals- und Taschentüchern für Herren, den bekannten Schweizertüchern, Gummiträgern und Teppichen rc., und versprechen reelle und billige Bedienung. Ihr Stand ist in der zweiten Reihe. [370]

[339] **Jahrmarkts-Anzeige.**

Das große

Manufaktur- und Modewaaren-Lager aus Breslau,

welches sich während des jetzigen Jahrmarkts

im Gasthofe zum weißen Roß

befindet, offerirt einem geehrten Publikum nachstehende Artikel zu den außergewöhnlich billigen Preisen, was sobald nicht wieder vorkommen wird, indem sämmtliche Gegenstände mit 40% unter dem Werthe verkauft werden.

Kleider- und Mäntelstoffe.

Seidene **Foulards**-Kleiderstoffe, die vollständige Robe à 6 Rthlr. 20 Sgr.; italienische schwarze Taffte, $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breit, gestreifte und façonnirte Seidenzeuge und die elegantesten Braut-Roben, seidene Mäntel- und Burnusstoffe zu auffallend billigen Preisen; $\frac{10}{4}$ breite wollene **Neapolitaines** und **Lamas** zu Mänteln und Kleidern à 15 bis 18 Sgr. pro Elle; $\frac{5}{4}$ breite gestreifte karrirte und ombrirte wollene und halbwollene Kleider- und Mäntelzeuge von 4 bis 8 Sgr. pro Elle; **Mousseline de Laine**-Kleider in den geschmackvollsten Dessins, äußerst billig; $\frac{7}{4}$ breite gemusterte **Camlots** und **Orleans** à $6\frac{1}{2}$ Sgr.; ächte Tibets, ombrirte Tibets und überhaupt alle Gattungen von wollenen und halbwollenen Kleider- und Mäntelstoffen zu merklich billigen Preisen; $\frac{10}{4}$ breite schwarze französische Orleans feinster Qualität à 14 bis 15 Sgr.; $\frac{7}{4}$ breiter desgl. 7 bis 10 Sgr.: $\frac{6}{4}$ breite bunte französische **Battiste** à $2\frac{1}{2}$ bis 3 Rthlr. pro Kleid; weiße abgepaßte feine Piqué-Unterröcke bester Qualität und sehr weit, à 25 Sgr. pro Stück; bunte Bettdecken in allen Farben, à 20 Sgr. pro Stück; echtfarbige Cattune werden à tout pris verkauft.

Shawls und Tücher.

Die modernsten gewirkten französischen wollenen Umschlage-Tücher zu einem sehr gefälligen Preise; 3 Ellen große bunte türkische Tücher à 3 Rthlr.; 3 Ellen große Tappis-Tücher à 1 Rthlr. 10 Sgr.; die modernsten gestreiften u. ganz wollenen **Esmeralda-Tücher** von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Rthlr.; 3 Ellen große **Polka-Umschlage-Tücher** à 25 Sgr.; und überhaupt alle Gattungen seidene und wollene Umschlagetücher und Umknüpf-Tücher werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Für Herren.

Die modernsten echten Sammt- und seidenen Westenstoffe in großer Auswahl; schwarze und bunte seidene Halstücher in vorzüglicher Qualität äußerst billig; Ostindische seidene Bast-Taschentücher von 20 Sgr. an; die modernsten seidenen Shawls, Shlipse, wollenen Shawls und noch viele Artikel.

---

[366] Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein aufs reichhaltigste assortirtes

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft

en gros und en detail zu den billigsten Preisen.
Görlitz. Steingasse No. 25.

Oswald Krengel.

[359] **W. Moritz Krause,**

am Obermarkt No. 24., im Hause des Herrn C. F. Thorer,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte sein Lager von Tuchen und Bukskins in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, ferner Damentuch, gestickte und gedruckte Tuchwesten, so wie verschiedene andere Artikel, und verspricht bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise.

---

[439] Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt sich mit täglich frischen Pasteten, Baisée, Pfannen- und anderen Sorten Kuchen, so wie mit allen Sorten Pfefferküchler-Waaren

C. E. Pfennigwerth in der Steingasse.

Eduard Schultze in Görlitz,

[333] Obermarkt No. 23.,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager Bukskin und Rockstoffe in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, Westen, Tücher und Shawls in Seide, Wolle und Baumwolle, Orleans, Damast, Drillich, bunte Kleiderleinwand, Inlett- und Züchenleinwand, blaue und weiße Leinwand, Futterleinwand, Kittey, Wachsleinwand, leinene Fußdecken, wollene Pferdedecken, Fries, Flanelle, Barchent, gemalte Rouleaux, baumwollene Garne, Strickgarne, englischen und deutschen Zwirn 2c.

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

---

[352] Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von

Gold- und Silberwaaren

und verspricht, bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Theodor Möller, Gold- und Silber-Arbeiter.
Webergasse No. 401.

---

[365] Mein wohlassortirtes Lager aller Sorten Tabacke eignen Fabrikates, als: Brotteroder, Wassinger 2c., desgleichen auch Cigarren in diversen Sorten, erlaube ich mir allen in- und auswärtigen Händlern mit Hinweisung auf deren vorzügliche Güte zu angemessenen billigen Preisen aufs beste anzuempfehlen. Görlitz, den 2. Februar 1847.

Gottlieb Ernst, Tabacksfabrikant, am Demianiplatz.

---

[441] **Die Stock- und Pfeifen-Fabrik**

von

Julius Steffelbauer jun., am Obermarkt,

empfiehlt ein großes Lager Pfeifenköpfe, Pfeifen-Schläuche, Ringe, Beschläge, und manche andere Waaren in Dutzenden zu den billigsten Preisen.

---

[433] Eine vorzüglich schöne Sendung

gemalter Rouleaux auf ächter Leinwand

von 20 Sgr. bis 3 Rthlr. empfingen jüngst **Walter & Herrmann.**

---

[367] **Benj. Zöllner aus Schönbach in Sachsen**

bezieht bevorstehenden Markt wie gewöhnlich mit einem wohl assortirten Lager echtfarbiger moderner bunter baumwollner Kleider-, Bett- und Inlett-Leinwand, Drells, weißer Leinwand, gebleichter Kattune und bunter Sassinets zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Auch kommt eine Partie echtfarbiger zurückgesetzter bunter Kleider- und Bett-Leinwand vor, welche zu herabgesetzten aber festen Preisen verkauft wird. Sein Stand ist an der Oberkirche, an der Firma kenntlich, bei ungünstigem Wetter aber im Gasthofe zum Preußischen Hof No. 8. 1ste Etage.

Nebst dem Publikationsblatte und zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 5. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag den 4. Februar 1847.

[419] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Sonnabend den 6. Febr. Weizenbier. Dienstag den 9. Febr. Weizenbier. Donnerstag den 11. Febr. Gerstenbier.

Zu dem bevorstehenden Markte empfehlen wir unser großes Lager fertiger

Damen=Mäntel, Burnusse, Mantillen und Frühlings=Mäntelchen

in **Lamas, Cachemir, Neapolitains, Kaisertuchen, seidenen Stoffen,** glatt und mit seidenen Streifen, nach den neuesten

Pariser und Wiener Modells

weit und sauber gearbeitet, zu **auffallend billigen Preisen.** Ebenso unser wohlassortirtes

Mode=Waaren=Lager.

Das Lager befindet sich zur Zeit im Hause der Madame Geisler am Obermarkte No. 128.

[330] **Striemer & Levy** aus Liegnitz.

[442] **Gottlieb Kerber aus Schönberg**
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl von Tisch=, Commoden= und Vorlege=Teppichen in Velour und Schottisch, Reisetaschen und Polkataschen für Damen, Fußteppichen in verschiedenen Breiten und Mustern, Wachsparchend in den neuesten Mustern, Pferdedecken in Wolle und Haar. Sein Stand ist auf dem Obermarkte, im Hause des Herrn Körnig.

[332] **Chr. Groschky's**

Pulsnitzer Pfefferkuchen=Waarenlager

empfiehlt sich auch zum bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkte einem hochgeehrtesten Publikum wieder mit sehr reicher und feinsortirter Auswahl.
Stand: wie bisher am Obermarkte, dem Gasthofe zur Stadt Berlin schrägeüber, Eckbude.

[353] **Anzeige.**
Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein wohlassortirtes Lager neuer **böhmischer Bettfedern.** Meine Niederlage befindet sich in der Hellegasse No. 234.
K. A. Wendler, Bettfedernhändler.

[377] **Georg Schuchard,** Lederhandschuhfabrikant aus Magdeburg,
empfiehlt auch für diesen Markt sein reichhaltiges Lager von Handschuhen in allen Größen. Sein Stand ist dem Hause des Herrn Starke am Obermarkt gegenüber, an der Firma kenntlich.

[378] **C. Neubert aus Meissen**
empfiehlt auch für diesen Markt ihr reichhaltiges Lager von Pfefferküchler=Waaren aller Art, als: Freiberger Bauerhasen, Nürnberger und Thorner Lebkuchen, und viele andere Conditorei=Waaren. Ihr Stand ist an der obern Salzhaustreppe, an der Firma kenntlich.

[360] Unterzeichneter empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mit **ächt böhmischen Bettfedern.** Durch wohlfeilen Einkauf bin ich im Stande, 20 Procent billiger zu verkaufen. Mein Gewölbe ist wie früher in No. 1. **J. A. Ellbogen** aus Jungbunzlau in Böhmen.

---

[331] **Ausverkauf**

einer großen Mode- und Schnittwaaren-Handlung.

Dieselbe empfiehlt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico in und um Görlitz zum bevorstehenden Jahrmarkte das aus einer großen Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Sachen bestehende Lager und **verspricht bei sehr reeller Bedienung die auffallend billigsten Preise.** Das Verkaufslokal ist im Gasthofe zur Krone bei Herrn Knaut, 1. Etage.

Pariser und Wiener Châles und Umschlage-Tücher

empfehlen die [371]

Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig.

Der Stand ist am Obermarkt die Ecke, dem Kaufmann Herrn Starke gegenüber.

---

[375] **Die erste und größte**

Damen-Mäntel-Fabrik Berlin's

besucht diesen Markt zum zweiten Male mit ihrem anerkannt eleganten und dauerhaft gearbeiteten Lager

zum Ausverkauf.

Auch besitzt dieselbe die neuesten

Wiener Frühjahrs-Mäntelchen und Bournous

nach den beliebtesten Façons, desgleichen Röckchen für Mädchen und Knaben. — Bei reeller Bedienung werden die billigsten Preise versichert. Das Verkaufs-Local wird noch bekannt gemacht werden.

---

[112] **Aecht englisches Macassar-Oil,**

in Flacons à 5 Sgr.,

bekanntlich das bewährteste Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen, empfiehlt **F. A. Oertel.**

---

[432] Zum Wiederverkauf empfehlen

Zephir- und Tapisserie-Wollen,

schöne couleurte Arbeits-Wollen,

beste englische Strickbaumwolle,

englische Vigogne-Wollen,

Nähseide, Häkel- und Tapisserie-Seiden

in der reichhaltigsten Auswahl zu **Fabrikpreisen**

Walter & Herrmann

am Obermarkt No. 21.

Das Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister, Petersgasse No. 313., beim Kaufmann Herrn Gerste, offerirt eine bedeutende Auswahl geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Möbel und Polsterarbeiten zur geneigten Abnahme zu möglichst billigen Preisen. [443]

---

[383] Verschiedene Sorten frisches **Wildpret** sind stets vorräthig bei

A. Huste, Petersgasse No. 318.

Großes Damenputz-Lager während des Marktes in Görlitz

[376] **von Maria Morsch aus Leipzig und Breslau.**

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich diesen Markt wiederum beziehen werde, und mache auf eine große Auswahl gezogener seidener Hüte und Hauben nach neuestem Geschmack namentlich aufmerksam. Zugleich empfehle Chocolade, Haaröl, Räucher-Essenz, Dr. v. Gräfe's rheumatischen Spiritus (worauf ich zu achten bitte), so wie Dr. v. Gräfe's Zahntinctur zum Reinigen und Conserviren der Zähne, und bitte um gütigen zahlreichen Besuch. Mein Stand ist wie gewöhnlich in der Putzreihe.

Winterhüte werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

---

[379] **A. Benda aus Dresden**

empfiehlt den hochgeehrten Damen eine Auswahl der schönsten Schnürleiber von allen Sorten zu den billigsten Preisen, so wie auch die feinsten Knaben- und Mädchen-Anzüge nach neuester Façon für den Sommer, und bittet um gütige Abnahme. Ihr Stand ist vor dem Hause des Kaufm. Herrn Oettel.

---

[368] **Das Neueste zur kommenden Saison**

in Promenair, Marquisen und Knickern, in den geschmackvollsten Mustern, desgl. seidene und baumwollene Regenschirme mit eleganten Gestellen und in reichster Auswahl empfiehlt das

Sonnen- und Regenschirm-Lager von Robert Schmidt aus Dresden.

Stand: am Markte, im Hause des Kaufmann Herrn Starke.

---

[431] **Zu den billigsten Fabrikpreisen** empfehlen wir unser vollständig sortirtes Lager

von wollenen und seidenen Franzen in allen Gattungen,
desgleichen Gimpen,
" Anstoßschnüre,
" alle Sorten Quasten ꝛc.

und sichern wir unsern geehrten Abnehmern ein schönes, preiswürdiges Fabrikat.

Geschäfts-Lokal:
am Obermarkt No. 21. **Walter & Herrmann.**

---

[384] Ein Haus, mitten in der Stadt gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

---

[386] Das Haus No. 38. zu Sohrneundorf, welches für einen Professionisten passend, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

---

[388] Das Haus No. 218. in der Büttnergasse nebst Hinterhaus ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

---

[113] **Parfum royal**

aus den kostbarsten Aromen des Orients

von **Sinon & Co.** in **Paris.**

Nur wenige Tropfen, auf heißes Metall verdampft, verbreiten einen schönen, dauernden Parfum. Dasselbe empfiehlt in Flacons à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

F. A. Oertel
am Obermarkt.

---

[338] Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehenden Markt wieder mit einer großen Auswahl von dem so beliebten sogenannten **Gesundheitsgeschirr**, bestehend in allen Sorten Küchengeschirr, beziehe.

Um geneigten Zuspruch bittend, verspreche ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Mein Stand ist am Salzhause.

A. Lehmann aus Liegnitz.

[363] Ein reichhaltiges Lager von weißem, grauen und bunten **Hanfzwirn**, wie auch gewöhnlichen **Zwirn** und baumwollene **Näh-** und **Strickgarne** empfiehlt **F. A. Oertel.**

---

[392] Einige hübsche Häuser in Mitte der Stadt und Vorstadt habe ich zum Ankauf nachzuweisen.
Mann, Concipient. No. 180.

---

[393] Das Haus No. 1052. auf der Rabengasse ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

---

[395] Ein neu erbautes massives Haus, für jeden Miether passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

---

[361] Der Unterzeichnete empfiehlt zu bevorstehenden Maskenbällen eine Auswahl geschmackvoller

Herren-Maskenanzüge

zum Verleihen. Auch soll die ganze Garderobe um einen billigen Preis verkauft werden. Die etwa hierauf reflectirenden Herren Kleidermacher erhalten nähere Auskunft bei

Görlitz, den 3. Februar 1847. **Radisch.**

---

[362] ☞ **Ausverkauf von wollenen und baumwollenen Waaren** zu herabgesetzten, aber festen Preisen findet von heute an statt bei **F. A. Oertel**, Obermarkt.

Die Möbelfabrik und Magazin von E. Boden

[259] **in Görlitz**

empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit in allen beliebten Holzarten selbstgefertigten Möbeln, darunter auch:

Trumeaux, Spiegel, Barok- und Gold-Rahmen, ächt und unächt, in allen Größen, auch Spiegelgläser.

Polsterarbeiten, Roßhaar- und Patent-Feder-Matratzen werden in und außer dem Hause schnell und billig ausgeführt und **Möbel-Transporte**, nah und fern, übernommen.

Auch sind noch Mahagoni-Möbel zu einem eleganten Zimmer zu vermiethen.

---

[334] **Feine, selbst gefertigte Messerschmiede-Arbeiten**

empfehle ich diesen Jahrmarkt in allen Artikeln, sowohl Messer als Scheeren, in der ersten Bude unter der Oberkirche. **E. E. Bundschuh.**

---

[369] Mit allen Sorten böhmischer **Bettfedern** zu möglichst billigen Preisen, so wie auch mit neuen fertigen **Betten**, das Gebett zu 9 bis 15 Rthlr., empfiehlt sich
Heinrich Kusche, Heringsmarkt No. 265.

---

[336] Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt Unterzeichneter außer seinem wohlassortirten Tuchlager eine Auswahl seiner **Damentuche** in den modernsten Farben und zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Krause, lange Läuben No. 1.

---

[335] Mein Lager von gebleichten und ungebleichten, so wie couleurten baumwollenen Englischen **Strickgarnen** ist wieder bestens assortirt, und verkaufe dieselben zu noch nicht erhöhten Preisen. Zugleich empfehle ich eine bedeutende Parthie **Federposen** zu sehr billigen Preisen.
Wilhelm Mitscher, No. 133a.

---

[337] Seine schon lange lagernden **Weine** in diversen Sorten empfiehlt seinen geehrten Gästen zur gefälligen Abnahme zu möglichst herabgesetzten Preisen, um Platz an deren Lagerstatt zu gewinnen
Strohbach zur Stadt Prag.

Verkauf des Gasthofes zum rothen Hirsch in Rumburg in Böhmen.

Wegen Todesfall meiner Gattin und bei schon vorgerücktem Alter will ich meinen in der Stadt Rumburg am Marktplatze gelegenen Gasthof **zum rothen Hirsch** mit sämmtlichen Effekten, Schiff und Geschirr aus freier Hand verkaufen.

Zur Erleichterung des Ankaufes kann ein Drittheil des Kaufschillings gegen landesübliche Zinsen auf der Realität haften bleiben; und da Unterhändler verbeten werden, bitte ich, Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an mich selbst wenden. [343]

Rumburg, den 27. Januar 1847. **Jac. Weber.**

---

[364] Mein Lager von gutem alten **Varinas** und **Portorico**, als auch besonders gute, abgelagerte **Havanna-** und mehrere andere Sorten **Cigarren** empfiehlt bei Bedarf zur gütigen Abnahme
F. A. Oertel.

[342] Eine ganz gute Doppelflinte nebst Jagdtasche und Zubehör ist zu verkaufen
Bautzener Straße No. 910.

[341] **Bekanntmachung.**
Durch die so sehr gesteigerten Holzpreise sehe ich mich genöthigt, den Kalkpreis zu erhöhen und den Ofen Kalk um 28 Rthlr. und den Scheffel um 26 Sgr. zu verkaufen. Bestellungen werden Donnerstag von 11 bis 2 Uhr im Gasthofe zum weißen Roß in Görlitz angenommen. Für guten Kalk und richtiges Maaß wird sorgen
Bauer **Bünger** in Nieder-Ludwigsdorf.

Im Sargmagazin von E. Boden in Görlitz

sind stets eine Auswahl gekehlter und glatter Särge in verschiedenen Größen und zu billigen Preisen vorräthig. [351]

[405] Zu diesem Jahrmarkt empfehlen wir uns wieder mit allen Sorten **böhmischer Bettfedern** zu verschiedenen Preisen. Unser Stand ist in der Petersgasse No. 319. bei Liebus.
Die Gebrüder Stiasni.

[380] Ein noch brauchbarer Ofen und eine Garten- oder Treppen-Thüre zum Verschließen sind zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

von

[303] **Julius Neubauer, Webergasse No. 44.**

Kornbranntwein von bekannter Güte, der Eimer 6 Rthlr., starke Waare 6½ Rthlr.
Doppel-Korn, der Eimer 7 und 8 Rthlr.
Liqueure, mehr als 50 Sorten, rein und gehaltreich, der Eimer 12 und 13 Rthlr.

[381] Roggen-Schüttenstroh ist zu verkaufen Nonnengasse No. 77. parterre, rechts.

[382] Roggen- und Weizen-Stroh liegt im Sattigschen Vorwerk an der Bautzener Straße zum Verkauf vorräthig. Görlitz, den 2. Febr. 1847. **Tietze.**

[385] Eine zweispännige Droschke ist billig zu verkaufen Obergasse No. 724.

[387] Verschiedene Gegenstände, als: Spiegel, Schränke, Tische, Bettstellen, verschiedene Kleinigkeiten, so wie auch Weine, sind aus freier Hand zu verkaufen und von heute an zu erfragen Petersgasse No. 315., 2 Treppen hoch.

[389] Alle Tage frisch gewässerten Stockfisch empfiehlt
J. Eiffler.

Jamaika-Rum, die große Flasche zu 12 Sgr., 15 Sgr. — 20 Sgr., extra alt 25 Sgr. bis 1 Rthlr.
Arac de Goa, wasserhelle, weiße Waare, zu 15 Sgr. — 20 Sgr. — 25 Sgr.
Arac de Batavia zu 8 Sgr. — 10 Sgr. — 12 Sgr.
Rum, braun und weiß, das Pr. Qt. zu 7, 8, 9, 10 und 12 Sgr.
Punsch-Essenzen in bester Waare, billigst bei **Julius Neubauer.**

[444] Zum bevorstehenden Markt empfiehlt sich mit fertiger Tischler- und Polsterarbeit
Louis, Tischler, Nonnengasse No. 72.

[390] 10 bis 12 Stöße Bruchsteine stehen im alten Kirchbruche zu Hohkirch unter der Bedingung der baldigen Abfuhre von Unterzeichnetem sehr billig zu verkaufen.
Görlitz, den 2. Febr. 1847. **H. Sahr**, Maurermeister.

[391] Roggen-Kleien sind zu haben bei **Steinberg** am Niederthore.

[350] Einem hohen Adel und verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine bedeutende Anzahl neuer **Maskenanzüge** und **Dominos** angefertigt habe, und empfehle dieselben bei bevorstehenden Maskenbällen und ähnlichen Gelegenheiten zu gütigem Gebrauch.
Görlitz, den 1. Februar 1847. **Gustav Förster**, Kleiderverfertiger und Maskenverleiher.
Neißgasse No. 352.

[435] **Empfehlung.**

Daß wir Unterzeichnete vom Mechanikus Herrn **Würfel** in Görlitz seit längerer Zeit **Brückenwaagen** erkauft und im Gebrauche haben, diese Waagen aber sich hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Dauerhaftigkeit zu unserer vollkommenen Zufriedenheit gehalten haben, machen wir hierdurch mit Vergnügen bekannt, um so mehr, wenn wir Herrn Würfel hierdurch zu recht zahlreichen Bestellungen behülflich sein könnten. **J. W. Jagelmeyer**, Kunstbleichebesitzer in Lauban.
Röver, Kaufmann in Görlitz. **Rödel**, Kaufmann in Reichenbach.

---

[397] Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich zur Reinigung aller Arten Flecke auf gefärbten Zeugen von Wolle, Baumwolle oder Seide, so wie der Rock- und Uniform-Kragen, ohne der Farbe etwas zu schaden. Um gütige Aufträge bittet
Görlitz, den 1. Februar 1847. **C. Hennig**, Fleischergasse No. 206.

---

[340] Mit Schilder- und Firmaschreiben empfiehlt sich **G. Schirach**, Unterlangengasse No. 149.

---

[396] Zum Tanzunterricht im Gasthofe zum Kronprinzen werden stets neue Schüler angenommen von **F. Tietze**, Tanzlehrer.

---

[320] **Etablissement.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hier und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Tischler allhier etablirt habe. Mein Logis ist Rosengasse No. 239. Um geneigte Aufträge bittet
Görlitz, den 26. Januar 1847. **H. Seiffert, Tischlermstr.**

---

[349] In der in dem Hause No. 352. befindlichen, neu eingerichteten Raucherkammer kann jederzeit Fleisch gut und reinlich abgeraucht werden, welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

---

[347] Es wird eine Schmiede zu kaufen oder zu pachten gesucht. Von wem? erfrägt man in der Unter-Langengasse No. 227.

---

[348] Es wird eine Baustelle zu kaufen gesucht. Von wem? erfrägt man in der Unterlangengasse No. 227.

---

[345] **Verpachtungs-Anzeige.**

Die zur hiesigen Herrschaft gehörige Dominial-Brau- und Brennerei zu Cunzendorf u. W., Löwenberger Kreises, ist pachtlos und kann eine Wiederverpachtung derselben von jetzt ab sofort erfolgen. Darauf reflectirende pachtlustige Brauermeister werden deshalb hiermit eingeladen, sich bei der unterzeichneten Verwaltung zu melden und die Bedingungen daselbst einzusehen.
Neuland, den 27. Januar 1847. **Die Gutsverwaltung.**

---

[344] **Verpachtung.**

Das Brau- und Brennerei-Urbar des Dominii Daubitz, mit Schankgerechtigkeit verbunden, wird zum 1. Juli d. J. pachtlos. Cautionsfähige Pachtlustige wollen sich dieserhalb bei dem dasigen Dominio melden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

---

[398] Unterzeichneter beabsichtigt, zum bevorstehenden Frühjahr eine bedeutende Anzahl Kartoffelfudeln zu verpachten, und bemerkt zugleich, daß zum Tage der Aussaat die Zahlungen pränumerando geschehen sollen. **Zschiegner**, Vorwerksbesitzer.

---

[346] Eine Stellmacher-Werkstatt ist zu verpachten und sogleich zu beziehen beim Büchsenmacher **Procop** in Königshain bei Görlitz.

---

[445] **Theater-Anzeige.**

Donnerstag den 4. Febr. auf allgemeines Verlangen: **Der Proletarier und seine Familie**, oder: **Der Rettigjunge von Dresden**, Schauspiel in 5 Akten von Lubojatzky. — Freitag unbestimmt. — Sonnabend kein Schauspiel. — Sonntag den 7. Febr.: **Das Pfefferrösel**, oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297**, Volks-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Montag den 8. Febr.: **Sie muß in die Stadt**, Lustspiel in 4 Akten, als Seitenstück zu: „Er muß auf's Land." — Dienstag noch unbestimmt. **Butenop.**

Am Montag den 1. Februar ist vom Obermarkt durch die Steingasse bis an das Frauenthor ein feines weißleines Schnupftuch, mit Spitzen besetzt, und in der einen Ecke 3 Buchstaben und eine Krone von schwarzer Seide gestickt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[411] Vor ein Paar Wochen wurde ein goldner glatter Reifring, worin mehrere Buchstaben und d. 8. Au 1797 eingravirt, verloren. Da an Wiedererlangung desselben viel gelegen ist, erhält der Finder den Werth des Goldes als Belohnung bei **C. Pöschmann**, Gold- und Silberarbeiter, Steingasse.

[354] Vorige Woche, Montag oder Dienstag Vormittag, ließ ich bei meinen Geschäftsgängen meinen gelben Stock bei irgend einem Bekannten stehen. Derjenige, welcher ihn im Gewahrsam hat, wird ersucht, mir ihn mit Berechnung der Futterkosten baldigst zuzustellen. Derselbe hat nur Werth für mich, da er aus einem Bazar Algiers ist. **Michael Schmidt.**

[355] Ein Packet mit Cigarren ist liegen geblieben. Der Eigenthümer kann es zurückerhalten beim Kammmachermeister **Baum**, Brüderstraße No. 138.

[356] Eine eingehäusige silberne Uhr ist den 26. Januar c. auf der Promenade gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche Webergasse No. 402. wiedererhalten.

[409] In voriger Woche ist eine Tasche mit chirurgischen Instrumenten gefunden worden. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Den 26. Januar wurde ein Fußsack auf dem Nikolaigraben gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Legitimation und Ersatz der Insertions-Gebühren abholen Hirschwinkel No. 663. **Gottlob Schneider.**

[290] **Zu meinem neuen freundlichen, an der Sonnenseite und lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Logis, welches ich kommende Ostern beziehe, suche ich einen eben so freundlichen, als auch ordnungsliebenden Mitbewohner. Das Nähere mündlich bei mir, wo ich Vormittags bis 10 Uhr sicher zu treffen bin.**
Michael Schmidt in Herrn Weider's Hause am Kloster.

[277] Zwei Stuben mit Stubenkammern sind zu vermiethen und das Nähere bei Gebhard, No. 694. in der Hothergasse, zu erfahren.

[285] Zum 1. April d. J. kann ein bequemes Logis an einige Schüler oder Mädchen abgelassen, dieselben auch zugleich in Kost genommen werden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[314] 3 freundliche Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speisegewölbe und übrigem Zubehör, sind von jetzt ab oder zum 1. April zu vermiethen am Demianiplatz No. 477.

[323] Zum bevorstehenden Jahrmarkte ist eine große Stube in der Brüdergasse vorn heraus zu vermiethen. Näheres bei **Nathanael Finster.**

[313] In dem am Weinberge gelegenen Hause No. 843 c. sind sofort 3 Stuben zu vermiethen und zu beziehen.

[413] In Nr. 98. am Obermarkte ist ein Logis von 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen und sogleich, oder den nächsten Jahrmarkt über zu einem Verkaufslokal zu beziehen. Das Nähere bei der verw. Frau Schlossermeister Schiedt, Nr. 138. in der Brüdergasse.

[414] Zu diesem Jahrmarkt ist ein großer Hausflur nebst Glasschränken zu vermiethen, Brüdergasse Nr. 17.

[415] Eine lichte Stube mit Stubenkammer und übrigen Zubehör ist auf dem Handwerk Nr. 362. zu vermiethen. **Nath. Thorer.**

[416] Eingetretener Umstände wegen stehen die in der Langengasse unter Nr. 209. gelegenen zwei vordern Parterre-Stuben noch zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[417] Das auf der Jakobsgasse, nahe am Bahnhofe, unter Nr. 841. gelegene massive Wohnhaus nebst Stallung, Scheune und Gartenhaus, ist sofort zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen.

[418] Ein bequemes Logis für Schüler oder Mädchen, welche zugleich in Kost genommen werden können, ist zu erfragen bei der Madame Huste in der Petersgasse.

[430] Steingasse Nr. 87. sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

[230] Eine freundliche Stube, nahe am Obermarkt, mit Meubles, Bett und Bedienung, ist an einen oder zwei Herren von jetzt ab zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[428] **Heute, Donnerstag den 4. Februar 1847, Nachmittag um 5 Uhr,** wird Herr Major rc. von Sydow einen astronomischen Vortrag, betreffend die Centralsonne, zu halten die Güte haben, zu dessen Anhörung die verehrten Mitglieder der Oberlaus. Ges. d. Wissenschaften hiermit ergebenst eingeladen werden. Dr. **E. Tillich**, Secretär.

---

[434] **Gewerbe-Verein in Görlitz.**

Die geehrten Mitglieder des Gewerbe-Vereins werden ergebenst ersucht, sich

Dienstag den 9. Februar 1847, Abends 7½ Uhr,

zu einer Haupt-Conferenz im Lokale auf der Stadtwaage recht zahlreich einzufinden. Die vorzüglichsten Gegenstände der Verhandlungen werden die diesjährige Stiftungsfeier und die beabsichtigte Gewerbe-Ausstellung sein. **Das Directorium des hiesigen Gewerbe-Vereins.**

---

[440] Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 5 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins.

---

[292] Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, und schon die dazu nöthigen Vorkenntnisse besitzt, findet zum 1. April a. c. eine angenehme Stellung. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

---

[399] Einem Mädchen, das im Kochen, so wie im Waschen, tüchtig ist und gute Atteste aufzuweisen hat, kann durch die Expedition d. Bl. sogleich ein Dienst nachgewiesen werden.

---

[400] Ein häusliches, stilles, nicht mehr der Tanzwuth ergebenes, daher auch nicht zu junges Mädchen kann in einer stillen Familie ein gutes Unterkommen als Hausmädchen finden. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

---

[401] Zum 1. Februar wird eine Köchin gesucht. Das Nähere in Nr. 4. des Gasthauses zum weißen Roß täglich Vormittags bis halb 11 Uhr.

---

[402] Es können noch junge Mädchen vom Lande unter billigen Bedingungen, sowohl Unterweisung in weiblichen Arbeiten als auch Kost und Logis erhalten in Görlitz bei

Dor. Wilh. Werkmeister, wohnhaft am Untermarkt Nr. 1.

---

[404] Ein Unterkommen sucht ein Mädchen als Haus- oder Stubenmädchen. Diese wird sich allen weiblichen Arbeiten, so wie auch allen andern häuslichen Arbeiten gern unterziehen. Das Nähere ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

---

[436] Es können noch junge Mädchen in Pension genommen werden. Auch wird daselbst Klavier-Unterricht ertheilt. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

---

[437] Zu Ostern können ein oder zwei Mädchen vom Lande, die in der Stadt Unterricht nehmen wollen, in Kost und Logis genommen werden. Bei wem? ist gefälligst in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfragen.

---

[438] Ein gebildeter Knabe kann als Lehrling eintreten bei

Leopold Himer, Buchbinder u. Galanteriearbeiter.

Ich fordere den Tagearbeiter Krems in Görlitz hiermit öffentlich auf, die mir schon seit Jahr und Tag, für eine neue Schwarzwälder Wanduhr schuldenden Zwei Thaler bis zum 10. d. M. zu bezahlen. Geschieht dieses nicht, so werde ich den innehabenden Gegenstand zur Deckung der Zwei Thaler öffentlich verkaufen, und alle Ansprüche daran für verloren erklären. Ein Näheres ist bei dem Uhrenhändler Herrn Haupt in der Nonnengasse über diesen Gegenstand zu erfragen.

[408] **Lorenz Fehrenbach,** Uhrmacher aus Schwarzwald.

---

[427] Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß den Jahrmarkt-Sonntag und Montag vollstimmige Tanzmusik gehalten wird. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Altmann, Schießhauspächter.

---

[424] Kommenden Sonntag, Jahrmarkt-Montag und Donnerstag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

F. Knitter.

---

[425] Freitag den 5. Februar werde ich ein Schwein schlachten, wo ich früh um 10 Uhr zum Wellfleisch, Mittags zur warmen Wurst einlade. Auch ist schwäbischer Hasenbraten und brauner Karpfen zu haben, wozu ich ergebenst einlade und um gütigen Zuspruch bitte. **F. Kiehl.** Stadtkoch.

[422] Auf den 7. d. Mts., als den Jahrmarkt-Sonntag, wird auf dem Saale der Societät Nachmittag 4 Uhr großes Instrumental-Concert gegeben werden, worauf Tanzmusik folgt.

Montag den 8. Abends 6 Uhr Tanzmusik.

Dienstag den 9. Abends 7 Uhr großes Concert, worauf, wenn es gewünscht werden sollte, Tanzmusik gehalten wird.

Mittwoch den 10. Abends 7 Uhr Tanzmusik. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

E. Held.

---

[407] Bevorstehenden Jahrmarkt-Sonntag und Montag wird auf dem Saale des Unterzeichneten bei vollstimmig besetztem Orchester Tanzmusik stattfinden, den darauf folgenden Dienstag aber Abends von 6 bis 9 Uhr von dem hiesigen vereinten Musikchore ein großes Instrumental-Concert aufgeführt und die vorzutragenden Stücke durch Anschlag-Zettel am Eingange des Saales bekannt gemacht werden, nach dessen Beendigung ebenfalls Tanzmusik stattfindet.

Das Entrée zum Concert ist à Person auf 2 Sgr. besonders festgestellt, und ladet zu dessen zahlreichem Besuch, so wie der angekündigten Tanzmusik aller drei Tage, ein geehrtes Publikum unter dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß mit frischem Backwerk, so wie mit allerhand warmen und kalten Speisen und Getränken jedem Verlangen in prompter Bedienung entgegen gekommen werden wird.

E. Strohbach
zur Stadt Prag.

---

[421] **Ergebenste Einladung.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt-Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag lade ich zur vollstimmigen Tanzmusik ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen.

F. Scholz im Wilhelmsbade.

---

[423] **Künftige Mittwoch, als den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr wird in dem Gesellschafts-Lokale zum weißen Roß von dem vereinigten Musikchor ein öffentlich großes Instrumental-Concert gegeben werden. Die zur Aufführung kommenden Musikstücke werden späterhin bekannt gemacht. Recht freundlich laden hierzu ergebenst ein**

Entrée à Person 2½ Sgr. **Apetz. Brader.**

[403] **Im Gasthofe zum Kronprinzen**
wird kommenden Jahrmarkt-Montag und Donnerstag bei gut besetztem Orchester Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Eiffler.

---

[426] **Rheinischer Hof.**
Kommenden Jahrmarkt-Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird Concert und darauf Abends Tanzmusik gehalten. Montag Abends Tanzmusik. Dienstag Nachmittag 4 Uhr Concert, darauf Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

G. Jacob.

---

[429] Alle Tage Gelegenheit nach Löbau und Kohlfurt beim
Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zur gold. Krone.

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist zu haben:

Der Preußische Subalternbeamte
im Civil-Dienste, was er wissen und leisten muß.

Ein Lehrbuch sowohl für angehende Civilbeamte, als auch diejenigen Militairversorgungsberechtigten, welche sich den Subalterndienste widmen, schnell darin die nöthigen Kenntnisse sich verschaffen und so ihr Fortkommen begründen wollen.

Mit

1) Allegirung der darauf sich beziehenden Allerhöchsten Kabinets-Ordres und Ministerial-Verfügungen.
2) Den wissenschaftlichen, dienstlichen und sittlichen Anforderungen in den verschiedenen Abstufungen des Civil-Dienstes und praktischen Dienstanweisungen.

Herausgegeben von
Friedrich Bechstein,
Criminalprotokollführer.

Erste Abtheilung: Das Amt eines Secretairs. 8. geh. Preis 6 sgr.

Der praktische Rieselwirth.

Anleitung, durch Bewässerung natürliche Wiesen in ihrem Ertrage zu erhöhen und unfruchtbare Ländereien in fruchtbare Wiesen umzuschaffen.

Von **G. C. Patzig.**

Dritte vermehrte Aufl. Mit 85 Abbildungen. 1846. 1⅓ Thlr.

Der praktische Oekonomie-Verwalter
nach den Anforderungen der jetzigen Zeit.

Zugleich ein zweckmäßig belehrendes Handbuch für Gutsbesitzer, Pachter, angehende Landwirthe, überhaupt Alle, die sich für die praktische Landwirthschaft interessiren.

Von G. C. Patzig.

2. vermehrte Auflage. 1846. 1 Thlr. 18 Sgr.